

DIE ANKLÄGER IN DEN HAAG BESTIMMEN DAS SCHICKSAL SERBIENS

Bemerkungen von Präsident Slobodan Milosevic in Den Haag am 31. 03. 2003 über Zusammenhänge zwischen der Anklage des ICTY und den Vorgängen in Belgrad

(Erklärung der SLOBODA/Freedom Association, Belgrad v.(01.04.03)

Vorbemerkung: Nachfolgend geben wir in wörtlicher Übertragung die zusätzlichen Bemerkungen wieder, die Präsident Slobodan Milosevic am 31. Januar 2003 vor dem „Tribunal“ in Den Haag gemacht hat. Er spricht über das Schicksal seiner politischen Mitstreiter in Belgrad sowie über seine Gesundheit, wobei er einige weitere Manipulationen des ICTY aufdeckt. Vor allem aber betont er die Verbindung zwischen der Anklage und den Ereignissen in Belgrad. Dem kann folgendes hinzugefügt werden: Die groß aufgemachte Story von den „Roten Bareten“ begann etwa vor einem Monat, als die Anklage in Den Haag (während der Vernehmung von Hauptmann Dragan) ein Video über den Besuch von Präsident Milosevic auf ihrem Stützpunkt in der Stadt Kula gezeigt hatte. Irgendjemand wollte vielleicht eine bildliche Vorstellung erzeugen, wonach diese sich von Den Haag ins Visier genommen fühlten. Zwei weitere seltsame Vorfälle ereigneten sich unmittelbar, nachdem die Kampagne gegen die Familie von Präsident Milosevic und die Verhaftung seiner politischen Mitstreiter begonnen hatte: Der Vorstand von DOS (der serbischen Regierungskoalition) beschloss die Einbringung von Änderungen des Gesetzes über die Zusammenarbeit mit dem ICTY, welche alle Einschränkungen für die Auslieferung der Angeklagten aufheben würden. Tags darauf informierte eine Sprecherin die Presse über einen Plan, 35 neue Anklagen zu erheben, mehrheitlich gegen prominente serbische Politiker und Generäle. Allerdings fragt man sich, wie diese alle verurteilt werden können, wenn Milosevic sich so erfolgreich verteidigt.

Auszug aus dem Protokoll:

Richard May

Ja, Herr Milosevic.

Präsident Slobodan Milosevic

Da wir uns wieder in öffentlicher Sitzung befinden, und der Zeuge noch nicht gekommen ist, kann ich jetzt zu meinen Anträgen Stellung nehmen?

Richard May

Ja.

Präsident Slobodan Milosevic

Zunächst wiederhole ich meinen Antrag, mir die Befragung der Zeugen zu ermöglichen, und zwar im öffentlichen Verfahren, da dies mit der Medienkampagne zusammenhängt, die weiterhin öffentlich erfolgt. Wie man gegen meine Frau und meine Kinder Vergeltung geübt hat, gehört für mich zu den Erinnerungen an die schwärzesten Tage des letzten Jahrhunderts! Ich fordere eine Untersuchung der Mitwirkung dieser illegalen Anklagevertretung an der Fabrikation der Unwahrheiten, die in Umlauf gesetzt werden. Außerdem...

Richard May

Herr Milosevic, Ich habe Sie schon einmal unterbrochen. Die Ereignisse in Belgrad sind etwas, womit sich dieses Gericht nicht befasst. Falls dies irgendeinen unmittelbaren Einfluss auf dieses Verfahren hätte, würden wir das in Betracht ziehen; aber nichts, was Sie bisher gesagt haben, zeigt, dass dies irgendeinen Einfluss hat. Sie wollten etwas zu Ihrer Gesundheit sagen. Das würden wir gerne hören.

Präsident Slobodan Milosevic

Ich werde Ihnen zu meiner Gesundheit etwas sagen. Aber der unmittelbare Einfluss liegt in der Absicht, meine Frau daran zu hindern, mir Hilfe und Unterstützung zu leisten. Darüber hinaus möchte ich Sie informieren, dass sie mehrere Mitglieder des Nationalen Komitees für meine Verteidigung "SLOBODA" ("FREEDOM") verhaftet haben, obwohl es dafür keinen Grund gibt. Demzufolge haben wir es hier mit einem orchestrierten Versuch zu tun, auf mich und meine Familie Druck auszuüben, da diese falsche Anklage hier jeden Tag ein Fiasco erlebt. Ich betrachte es als Ihre Pflicht, das Ausmaß ihrer Mitwirkung festzustellen.

Richard May

Dies ist allein Ihr Kommentar. Es gibt absolut keinen Beweis für das, was Sie sagen. Vielleicht gibt es gute Gründe für die Verhaftung einiger Leute. Doch wollen wir uns im Moment nicht mit solchen Behauptungen befassen. Wollen Sie etwas zu Ihrer Gesundheit sagen?

Präsident Slobodan Milosevic

Was meine Gesundheit angeht, so habe ich die Unterlagen bekommen, über die Sie letzten Dienstag in meiner Abwesenheit diskutiert haben. Mein erster Einwand richtet sich gegen diese Diskussion in meiner Abwesenheit. Zweitens heißt es dort - ich lese Ihnen das vor - : "Eingedenk dessen, dass der Angeklagte sich geweigert hat, die erhöhte Dosierung der vom Kardiologen empfohlenen Medikamente zu nehmen...". Damit haben Sie in dieser Diskussion hier den Eindruck entstehen lassen, dass ich mich weigere, Medikamente zu nehmen, und dass ich dadurch absichtlich meinen Gesundheitszustand verschlechtert habe. Ich habe im Beisein des Gefängnisdirektors mit dem einzigen medizinischen Angestellten hier über die Tatsache gesprochen, dass ich mich niemals geweigert habe, Medikamente zu nehmen. Alle Medikamente, die mir verordnet wurden, habe ich genommen. Und über die Tatsache, dass ich die Aufmerksamkeit des Arztes auf die negativen Nebenwirkungen der mir verabreichten Medikamente gelenkt und verlangt habe, diese durch geeignetere zu ersetzen – das war eine normale Aussprache zwischen Arzt und Patient – wie sie zu den Pflichten eines Arztes gehört, und doch wohl auch zu den Rechten eines Patienten. Ich habe auch die Unterlagen bekommen, die beweisen, dass die Medikamente, die mir verabreicht wurden, um meinen Blutdruck zu senken, unter anderem zwei ernste Nebenwirkungen verursachen, deren Symptome ich die ganze Zeit über hatte. Die eine Nebenwirkung ist Benommenheit und die andere ist Schlaflosigkeit.

Sie werden zugeben müssen, meine Herren, dass Benommenheit von mir zusätzliche Anstrengung, zusätzlichen Einsatz, zusätzliche Verausgabung verlangt, um die Aufgaben zu erfüllen, die ich hier zu erfüllen habe. Andererseits hindert mich Schlaflosigkeit daran, selbst ein Mindestmaß an Erholung zu bekommen. Deshalb betone ich das, und ich habe auch Unterlagen, die ich Ihnen hier vorlege, Unterlagen der Institutionen internationaler Experten, die diese schädlichen Nebenwirkungen hervorheben. Aber Sie haben Ihre Diskussion hier geführt, als ob ich mich weigere, Medikamente zu nehmen. Und an dem Tag, als Sie hier diskutierten und völlig unwahre Behauptungen aufstellten, an demselben Tag entschied Doktor Vandajham (?), der sich all dessen bewusst war, meine Therapie zu wechseln.

Zwei Tage nach dem Wechsel der Therapie habe ich zum ersten Mal nachts wieder schlafen können. Das zeigt, dass der Arzt gut daran tat, die Therapie zu wechseln, und dass Ihre ganze Diskussion hier über meine angebliche Weigerung, die Medikamente zu nehmen, völlig gegenstandslos war und von Herrn Nice sogar in sehr übler Weise interpretiert wurde. Ich habe hier auch einen von meinem Arzt unterzeichneten Brief, in dem er von Schwindel, Schlaflosigkeit, Benommenheit spricht und dafür Belege anführt. Darüber hinaus sagte er mir, wir könnten das sogar nach Houston schicken, und dort werde man bestätigen, dass dies korrekt ist. Ich denke, es gibt keine bessere Bestätigung als die Tatsache, dass seit letzten Dienstag, als Sie Ihre Diskussion hier hatten und meine Therapie gewechselt wurde, mein Blutdruck nach zwei Tagen in Ordnung war. Und ebenfalls nach zwei Tagen war ich in der Lage, normal zu schlafen.